

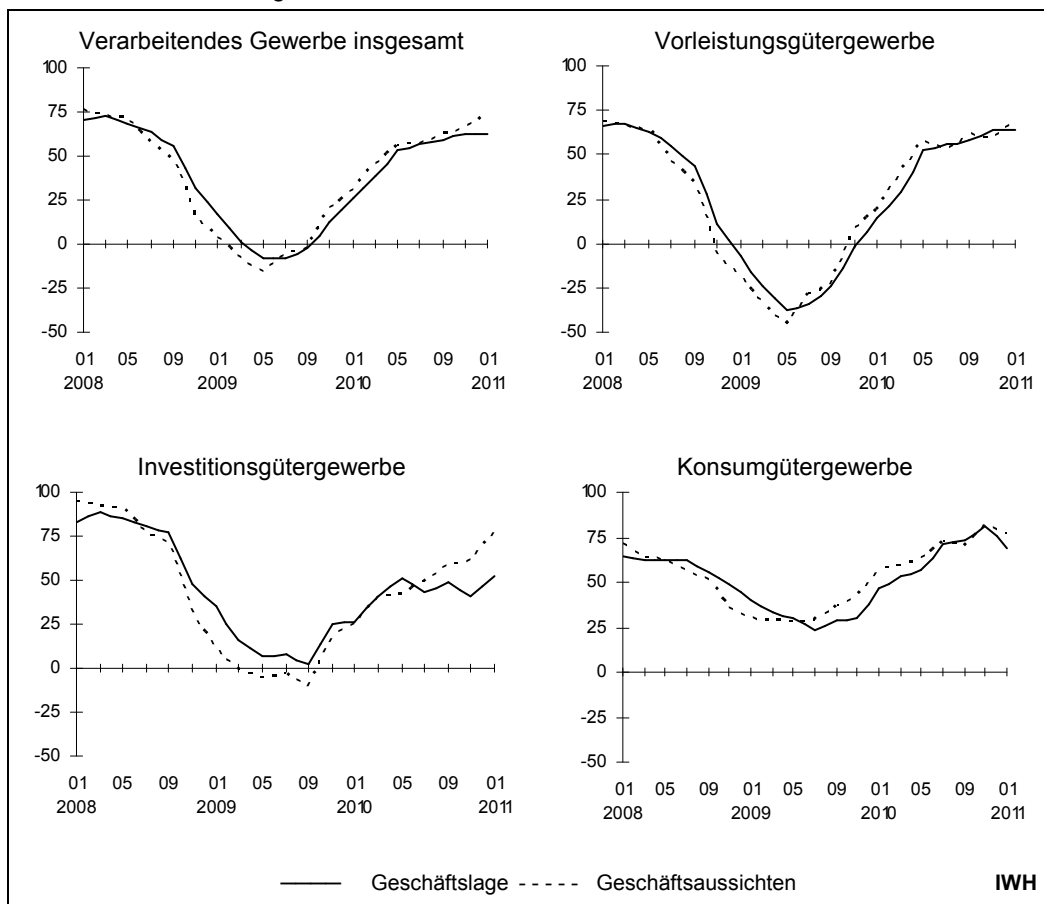
IWH-Pressemitteilung 4/2011

Halle (Saale), den 3. Februar 2011

IWH-Industrienumfrage im Januar 2011: Optimistischer Start ins neue Jahr

Im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands herrscht weiterhin gute Stimmung. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage vom Januar unter rund 300 Unternehmen. Die aktuelle Geschäftslage wird zwar geringfügig schlechter beurteilt als im vergangenen November (drei Saldenpunkte weniger). Doch der Saldo der Geschäftserwartungen ist gegenüber der Novemberumfrage deutlich um 15 Punkte angestiegen (vgl. Tabelle).

Abbildung:
Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Sperrfrist:
3. Februar 2011,
11:30 Uhr

Pressekontakt:
Stefanie Müller
Telefon:
+49 (0) 345/7753-720
E-Mail:
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Cornelia Lang
Telefon:
+49 (0) 345/7753-802
E-Mail:
cln@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und Technologie (BMWi), Bundes-
ministerium des Innern
(BMI), Wirtschaftsminis-
terien der Neuen Länder

**Wissenschaftliche
Schlagworte:**
Ostdeutschland,
Ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug:
Zweimonatliche Umfrage.

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,
06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345/7753-60
Fax: +49 (0)345/7753-820
<http://www.iwh-halle.de>

So viel Zukunftsoptimismus herrschte in der ostdeutschen Industrie zuletzt im Sommer 2008. Diesen positiven Blick auf die Aussichten für die nächsten sechs Monate teilen derzeit alle Branchengruppen und auch alle Größenklassen bei den Unternehmen. Weniger Gleichklang herrscht bei der Beurteilung der gegenwärtigen Lage. Sie hat sich seit November unter den Investitionsgüterproduzenten spürbar verbessert, in den anderen Sparten hingegen etwas verschlechtert. Auch die kleinen Unternehmen melden eine Verschlechterung der Lage, jedoch eine Verbesserung der Aussichten.

Die Belegung der Geschäftstätigkeit zu Beginn eines neuen Jahres ist ein saisonal „übliches“ Muster. Wie sieht das Stimmungsbild aber nach Ausschluss der jahreszeitlich bedingten Effekte aus? Es zeigt eine stabile Bewertung der Geschäftslage auf hohem Niveau und leicht aufwärtsgerichtete, jedoch nicht hochschießende Erwartungen (vgl. Abbildung). Im Vorleistungsgütergewerbe ist die Lage seit mehreren Monaten nahezu unverändert, die Erwartungen sind nach oben gerichtet. So melden zum Beispiel die Chemieunternehmen eine deutliche Erwärmung des Geschäftsklimas. Im Investitionsgütergewerbe nimmt die Konjunktur derzeit Fahrt auf. Im Maschinenbau werden nach dem konjunkturellen Einbruch im vierten Quartal des

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand Januar 2011 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Jan.	Nov.	Jan.	Jan.	Nov.	Jan.	Jan.	Nov.	Jan.	Jan.	Nov.	Jan.	Jan.	Nov.	Jan.
	10	10	11	10	10	11	10	10	11	10	10	11	10	10	11
in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a															
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	19	40	40	44	43	41	32	14	16	5	3	3	26	66	63
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	14	39	41	42	46	40	37	12	15	7	3	4	13	70	63
Investitionsgüter	22	35	39	42	37	39	29	22	19	7	6	3	29	45	57
Ge- und Verbrauchsgüter	26	48	39	47	41	45	26	10	15	1	1	1	48	79	68
dar.: Nahrungsgüter	36	45	34	46	43	47	16	11	17	2	1	2	64	75	63
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	21	35	34	34	45	37	34	17	24	11	3	5	10	60	43
50 bis 249 Beschäftigte	21	44	38	47	39	45	27	14	14	5	3	3	38	67	65
250 und mehr Beschäftigte	12	34	52	49	52	38	39	11	10	0	3	0	21	71	79
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	13	29	35	52	51	52	32	19	12	3	1	1	29	59	74
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	9	28	40	50	47	45	37	24	13	4	1	2	19	51	70
Investitionsgüter	19	36	38	39	43	48	39	17	14	3	4	0	16	58	73
Ge- und Verbrauchsgüter	15	23	23	65	64	68	19	12	8	1	1	1	61	75	81
dar.: Nahrungsgüter	16	23	29	71	66	59	11	9	10	2	2	2	75	78	76
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	16	27	27	45	44	50	32	26	21	7	3	2	23	42	54
50 bis 249 Beschäftigte	15	35	35	55	45	53	28	18	11	2	2	1	41	61	76
250 und mehr Beschäftigte	3	18	41	53	70	56	41	12	3	3	0	0	13	76	93

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Januar 2011 vorläufig. - ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

letzten Jahres sowohl die Lage als auch die Aussichten günstiger beurteilt. Auch die Hersteller von Elektrotechnik, feinmechanischen und optischen Geräten melden seit einigen Monaten glänzende Geschäfte und eine sehr gute Auftragslage, die wohl auch von der Exportnachfrage getragen ist. Im Fahrzeugbau wurden Ende letzten Jahres hochgesteckte Erwartungen geäußert. Sie zeigen sich in der guten aktuellen Geschäftslage; die Erwartungen sind gegenüber der Novemberumfrage leicht zurückgegangen. Neun von zehn Unternehmen erwarten bis zum Sommer „gute“ oder „eher gute“ Geschäfte. Die Hochstimmung im Konsumgütergewerbe ist verflogen. Bereinigt um saisonale Effekte haben sich sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen verschlechtert. Allerdings ist dies vor dem Hintergrund des hohen Niveaus zu sehen, welches die Geschäftstätigkeit zuletzt erreicht hatte. Starke Rückgänge nach guten Weihnachtsgeschäften melden die Hersteller von Möbeln, Schmuck und Spielzeug bezüglich ihrer gegenwärtigen Lage. Ihre Aussichten bewerten sie hingegen weiterhin positiv. Auch im Ernährungsgewerbe laufen die Geschäfte zurzeit nicht ganz so gut wie Ende des vergangenen Jahres, doch auch hier überwiegen in Bezug auf die Aussichten die optimistischen Einschätzungen.

Das Stimmungsbild in der ostdeutschen Industrie zum Jahresbeginn 2011 signalisiert – darauf sei ganz am Schluss noch einmal verwiesen – einen deutlichen Aufschwung gegenüber der Situation vor einem Jahr.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 (0) 345/7753-802, E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Stefanie Müller

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.